

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Wem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterschulden der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 3

Altensteig, Samstag den 4. Januar 1930

53. Jahrgang

### Zur Lage

Weihnachten und Neujahr sind vorüber. Vergebens war unsere Hoffnung, daß die Festtage doch noch durch den Schnee, den schönsten Schmuck des Winters, jene feierliche Stimmung erhalten würden, die nun einmal in unserer Vorstellung zu den Festtagen gehört. Aber wir haben uns mit dieser Enttäuschung abgefunden wie mit so vielen, die uns das verfloßene Jahr gebracht hat. Trotz der wenig günstigen Ausichten, die für 1930 bestehen, hat uns doch wieder der Jahreswechsel mit neuem Mut und neuen Hoffnungen belebt. Vor allem haben wir das Gefühl, daß nun endlich mit den unbedingt nötigen Reformen auf dem Gebiete der Steuern, der Einnahmen und Ausgaben des Reiches, der Länder und Städte ernst gemacht wird, daß das Draufloswirtschaften ohne Deckung durch zahlreiche Ausgaben ein Ende gefunden hat und daß endlich der solide arbeitende Kaufmann wieder zu seinem Recht kommt. Die Uebergangszeit wird nicht leicht sein. Vielleicht wird auch eine Krise, vielleicht auch mehrere Krisen eintreten, aber sie werden alle zu der endgültigen Gesundung der deutschen Wirtschaft beitragen.

Es hat ein neues Arbeitsjahr begonnen. Man wird gut tun, ihm weder mit übertriebenen Hoffnungen, noch allzu großen Besürchtigungen entgegenzusehen. Zieht man die Bilanz des vergangenen Jahres, so sind die Ergebnisse wenig erfreulich. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die Kursverluste an der Börse im Laufe des Jahres 1929, ohne daß irgend ein Anlaß zu einer Katastrophenstimmung bestand, ohne daß das Kursgebäude jene phantastische Höhe erreicht hätte wie in Newyork, ebenso groß waren wie der Einbruch der Kurse an der amerikanischen Börse in wenigen Tagen. Zwar ist der Gesamtkursindex im Laufe des Jahres 1929 „nur“ um ein Viertel zurückgegangen. Aber der Grund hierfür liegt nur darin, daß ein Reihe von Papieren — es sei hier nur auf die Montanwerte hingewiesen — sich behaupten konnten, während sich fast alle anderen Werte, namentlich die Favoriten des Jahres 1928, mehr als halbiert haben. Während früher die Börse als zuverlässiges Wirtschaftsbarometer galt, ist man jetzt vielfach der Ansicht, daß sie diese Funktion verloren habe und die Vorgänge an der Börse unabhängig von den rein tatsächlichen Wirtschaftsvorgängen seien. Diese Auffassung ist unberechtigt. Wohl ist es möglich, daß das Kursoverniveau unvernünftig stark gesunken ist. Aber die Gesamtbewegung entspricht doch dem Verlaufe des Wirtschaftsjahres 1929. Die großen Unternehmungen haben nicht so erfolgreich gearbeitet, wie man es vielfach erhoffte. Das gilt namentlich von den Industrien, denen die Erwartungen der vorhergehenden Zeit galten. Wenn — von rein börsentechnischen Vorgängen abgesehen — der Kurs eines Papiers der Lindström-Aktien von 1200 auf 420 heruntergehen konnte, so ist der Grund hierfür nicht allein in allgemeinen Vorgängen zu sehen, sondern in einem starken Nachlassen der Konjunktur. Dieses Beispiel ist nur eines von den vielen, die angeführt werden können. Es zeigt, daß man bei der Abwägung wirtschaftlicher Entwicklungen überaus vorsichtig sein muß, daß noch nicht die Zeit gekommen ist, wo mit einem plötzlichen Aufschwung gerechnet werden kann.

Schon zu Beginn des neuen Jahres werden Entscheidungen fallen, die für die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft, ja noch mehr für Deutschlands Stellung in der Welt von weittragender Bedeutung sind. Die zweite Haager Konferenz, die am Freitag begann, soll endlich den Schlüssel unter die Kriegsabrechnung bringen. Wir, vom deutschen Standpunkt aus, vermögen allerdings kaum zu glauben, daß im Haag die endgültige Lösung gefunden wird. Aber ein Gutes wird wenigstens diese letzte Diplomatenkonferenz haben. Es wird zu einem Ende mit dem leichtfertigen Jonglieren, bezahlen und werten kommen. Eine große Rolle spielt auf diesem Gebiete die Revisions-Klausel. Aber selbst wenn es im Haag nicht zu einer uns befriedigenden Lösung kommt, haben wir doch so viel aus den Erfahrungen des letzten Jahrzehnts gelernt, daß sich die Weltwirtschaft nach der Konstitution einer endgültigen Lösung nicht richtet. Werden für Deutschland die uns aufgebürdeten Lasten zu schwer sein, so muß es zu einer Revision kommen; denn bei der starken Verschlechterung der Weltwirtschaft würde die wirtschaftliche Gefährdung einer Nation auch in den anderen schwersten Krisen hervorgerufen.

Das Jahr 1930 soll uns selbst vor allem das Vertrauen zur eigenen Wirtschaft bringen. Nach dem Wunder der Stabilisierung der Mark, woran wir alle, die es miterlebt

haben, schon nicht mehr zu glauben wogten, ist zwar das Vertrauen zur eigenen Währung wieder aufgelebt und erstarkt, es wurde auch nicht, wie die Vorgänge im vergangenen Jahre gezeigt haben, enttäuscht. Aber das Vertrauen, das jedem in der Vorkriegszeit einfach selbstverständlich war, ist weder im Inland noch im Ausland völlig wiederhergestellt worden. Daß es dazu kommen wird, ist unsere große Hoffnung im neuen Jahr. Und darum sehen wir, nachdem die Festtage vorüber sind, in dem Augenblick, in dem das neue Arbeitsjahr beginnt, vertrauensvoll der Zukunft entgegen. Die Tatsache, daß wir beim inneren Wiederaufbau gerade 1930 schweren Kämpfen entgegengehen, wird uns nicht mutlos machen, sondern wir werden etwa eintretende Erschütterungen als letzte krankhafte und auszumerkende Erscheinungen der wiederaufblühenden deutschen Wirtschaft betrachten dürfen.

Hindenburgs Mahnung am Neujahrstag, daß hoch über den Parteien das Vaterland stehen soll, ist allen, die guten Willens sind, aus dem Herzen gesprochen. Wägen es die Parteipolitiker, die Parteiführer und die Parteisanatiker endlich beherzigen!

### Kampfbeginn im Haag

Einheitsfront der Gläubigermächte?

Der Vorhang ist ausgegangen — die Vorstellung hat begonnen. Wieder wie im August sahen die Delegationen der Reparationsmächte am Verhandlungstisch im Haag. Manches hat sich seitdem geändert, sowohl in äußeren Bedingungen wie im Personalbestand. Dr. Stresemann ist nicht mehr da. An seine Stelle ist Dr. Curtius getreten, der während der ersten Haager Konferenz als Wirtschaftsminister dem verstorbenen deutschen Staatsmann sekundierte. Die neuen deutschen Minister Moldenhauer und Schmidt treten zum erstenmal auf der weltpolitischen Arena auf. An der Spitze der englischen Delegation steht der altbewährte Schatzkanzler der Arbeiterregierung, Philipp Snowden, ein Mann, der auf der ersten Konferenz die zentrale Figur war und mehrmals das Schicksal der Tagung in seinen Händen hielt. Diesmal ist Snowden allein nach dem Haag gekommen: der Außenminister Henderson ist in London geblieben und rüstet sich für die Genfer Völkerbundsversammlung und für die Seeabrüstungskonferenz. Die Zusammenlegung der englischen Haager Delegation ist beinahe symbolisch: es fehlen so gut wie völlig politische Berater, nur finanz- und wirtschaftstechnische Mitarbeiter sind da. Es ist, als hätte Snowden durch diese Zusammenstellung seines Haager „Generalstabes“ zum Ausdruck zu bringen, wie wenig er gewillt sei, politische Probleme zur Aufröhlung zu bringen und wie irrig gewisse Behauptungen in der französischen Presse waren, Snowden bestünde auf Sanktionsforderungen gegenüber Deutschland. Nun, wir wollen abwarten. Es gibt Anzeichen, die dafür sprechen, daß im Lager der Gläubigermächte die Meinung vorhanden ist, manche politischen Fragen aufzuwerfen, die nicht in engerem Zusammenhang mit den im Haag aufgestellten Formulierungen gehören. In dieser Hinsicht erscheint die Zusammenlegung der französischen Delegation besonders interessant.

Neben Briand gehört der Haager Delegation Frankreichs der Ministerpräsident Tardieu an. Es ist zum erstenmal, daß Tardieu an einer internationalen Konferenz teilnimmt, zum erstenmal... seit Versailles. Damals in Versailles war Tardieu ein treuer Adjutant des Ministerpräsidenten Clemenceau. Heute ist er selbst Ministerpräsident. Er ist zugleich der einzige Regierungschef, der im Haag anwesend sein wird. Er ist dazu noch ein ausgesprochen politisch orientierter Staatsmann zum Unterschied etwa von Poincaré, der es im gegebenen Augenblick verstand, ausschließlich finanziell zu denken. Wäre heute Poincaré Ministerpräsident und wäre er nach dem Haag gegangen, so hätte man glauben können, er hätte es getan gewissermaßen als „Finanzfachverständiger“ (was naturgemäß nur eine Ausrede gewesen wäre). Die Persönlichkeit und die Funktion Tardiens läßt für ähnliche Zweideutigkeiten keinen Platz. Als „technische“ Hauptdelegierte Frankreichs fungieren die Minister Vouchet und Cheron — Tardieu dagegen gehört mit Briand zusammen, um die politische Front Briands zu unterstützen oder vielleicht gar — wer weiß! — zu korrigieren. Das ist bedenklich. Das mahnt zur Vorsicht. Frankreich läßt im Haag die schwersten Kaliber aufahren.

Die deutsche Delegation muß auf der Hut sein. Die Plätze im Orchester der Gläubiger sind glänzend besetzt und das

Zusammenpiel verspricht hervorragend zu werden. Während der ersten Haager Tagung sprang Snowden aus der Reihe. Fast die ganze Konferenz war damals mit dem Streit zwischen dem starrköpfigen Engländer und den übrigen Gläubigerdelegationen ausgefüllt. Diesmal sind Vorkehrungen getroffen, um solche „Solo-Austritte“ des britischen Schatzkanzlers zu vermeiden. Die Ententestaaten haben die Vorbereitungszeit nicht müßig zugebracht. Die Fühlungnahme zwischen den interessierten Gläubigerregierungen war außerordentlich intensiv. Die Zusammenkunft Briand-Tardieu-Snowden war der Höhepunkt und die Krönung dieser Fühlungnahme. Schon in den ersten Tagen wird die deutsche Delegation die Folgen verspüren.

Der Kampf wird bitter sein. Aber er ist unvermeidlich. Es gilt, die noch offen gebliebenen Punkte so zu lösen, daß Deutschland nicht nur nicht benachteiligt wird, sondern daß die Verschlechterungen, die die erste Haager Konferenz gegenüber der ursprünglichen Pariser Fassung gebracht hat, wieder ausgeglichen werden. Es gilt ferner, die verschiedenen „Auswüchse“ des Youngplanes, wie sie sich in der Zeit zwischen der ersten und der zweiten Haager Konferenz mehr als angedeutet wurden — man denke an die Bestrebungen, die Endräumung des Rheinlandes hinauszuführen, an die Sanktionsgelüste im Lager der Alliierten, an die finanziellen Sonderforderungen einzelner Gläubigermächte usw. — unwirksam zu machen. Schwere Tage haben im Haag begonnen. Besorgt blickt Deutschland auf die holländische Friedensstadt.

### Die Eröffnungssitzung im Haag

Haag, 3. Jan. Die feierliche Eröffnungssitzung der zweiten Haager Konferenz begann pünktlich um 5 Uhr (6 Uhr mittlereuropäischer Zeit) in dem Sitzungssaal der Zweiten Kammer der Generalstaaten. Für die Delegierten waren grün gedeckte Tische im Bieder aufgestellt, in dessen Mitte Tische für die Schriftführer und Uebersetzer waren. Auf der der Präsidententribüne zugewandten Seite nahmen die sechs einladenden Mächte in alphabetischer Reihenfolge, auf der gegenüberliegenden Seite des Bieder, wiederum alphabetisch geordnet, die übrigen Mächte Platz. Daburch kamen die vier deutschen Minister in der Reihenfolge Schmidt, Moldenhauer, Wirth und Dr. Curtius neben die belgischen Minister Hymans und Jaspar, diese wiederum neben die Franzosen Tardieu, Cheron und Vouchet zu sitzen. Es schlossen sich Snowden und Graham für Großbritannien, Mosconi, Grandi und Pirelli für Italien und Adachi für Japan an. Unter den übrigen Delegierten fielen als neue Erscheinungen im Haag der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöber, der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen und der bulgarische Außenminister Buroff auf.

Amphitheatralisch angeordnet, zu beiden Seiten des Mittelganges, hatten die verschiedenen übrigen Delegationsmitglieder Platz genommen. Dort hielt sich auch der holländische Außenminister Deelaerts als Zuhörer auf. In den Logen befand sich das Haager diplomatische Corps, darunter auch der deutsche Gesandte Graf Zech, auf den beiden Seitengalerien die Presse und die Photographen.

Wenige Minuten nach 5 Uhr eröffnete Jaspar die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er zunächst der Königin und dem holländischen Volke für die Gastfreundschaft dankte. Dann erklärte er die zweite Tagung der Konferenz für eröffnet und gedachte in warmen Worten des verstorbenen Außenministers Dr. Stresemann, der seine letzte Kraft trotz sichtbaren Fortschreitens seiner Erkrankung den Arbeiten der ersten Konferenz, wie schon jahrelang denen des Friedens gewidmet habe. Jaspar begrüßte dann die anwesenden Minister, wobei er Tardieu wegen seines „Optimismus, der eine der sichersten Grundlagen des Erfolges sei“, lobte; er fand Worte des Willkommen für die neuerschiedenen deutschen Minister Professor Moldenhauer und Schmidt und für die zum erstenmal anwesenden Bundeskanzler Schöber, Graf Bethlen und Buroff. Er erwähnte die Schwierigkeiten, die sich während der ersten Konferenz gezeigt hatten, und die erfolgreichen Bemühungen zu ihrer Behebung während der Konferenz selbst und in der Zwischenzeit.

Um 5.27 Uhr war diese formelle Sitzung beendet, und es schloß sich nach 10 Minuten Pause die erste nichtöffentliche Sitzung an.

### Der erste Tag im Haag

Berlin, 3. Januar. Der Verlauf des ersten Tages der zweiten Haager Konferenz wird in Berliner politischen Kreisen recht günstig beurteilt. Die Aufgabe für heute bestand darin, die Fühlungnahme mit den anderen Delegationen herzustellen und die Konferenz zu installieren. Das ist geschehen. Man hat in Berlin den Eindruck, daß es der deutschen Delegation gelungen ist, diese Fühlung bereits ziemlich stark auszubauen. Organisatorisch liegt das Ergebnis des ersten Tages bei den beiden Komitees. Das Komitee für die deutschen Reparationsfragen hat seine erste Sitzung unter dem Vorsitz von Jaspar auch bereits ab-





gehalten und einen Finanzausschuss der Experten gebildet. In der Sitzung dieses Komitees gab es gleich ein interessantes Intermezzo: Der polnische Delegierte verlangte die Deponierung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens bei der Haager Konferenz und zwar im Zusammenhang mit dem Youngplan. Die Polen legen Wert darauf, zwischen dem Liquidationsabkommen und dem Youngplan eine rechtliche Verbindung herzustellen. Reichsaussenminister Dr. Curtius machte den polnischen Vertreter aber darauf aufmerksam, daß das deutsch-polnische Abkommen kein rechtliches Element des Youngplanes darstellt, sondern daß es seine Rechtskraft in sich selbst trägt. Damit war der polnische Vorschlag abgewehrt. Die Deponierung des Abkommens erfolgt zwar entsprechend den Empfehlungen zum Youngplan im Haag, jedoch ohne Rechtsbindung mit dem Youngplan. Die Feststellung des Reichsaussenministers ist übrigens nach Ansicht Berliner politischer Kreise auch für die spätere parlamentarische Erledigung des Liquidationsabkommens von Bedeutung. Bei der Einsetzung der Expertenkommission für die Finanzfrage erhob der rumänische Vertreter Titulescu Einspruch dagegen, daß dieser Ausschuss nur von den sechs Einladenden gebildet werden sollte. Er verlangte die Zuziehung auch der kleinen Gläubiger, die ein starkes Interesse an der Mitwirkung hätten. Der Vorsitzende Jaspar hat diesen Einspruch aber damit abgewogen, daß den kleinen Mächten versprochen wurde, man werde ihnen den Bericht des Expertenkomitees zuleiten, bevor er an das Komitee gelangt.

Im ganzen läßt sich nach dem Urteil Berliner politischer Kreise feststellen, daß die Konferenz heute im Organisatorischen bereits stark vorwärts gekommen ist, so daß die Verhandlungen morgen in die sachliche Materie eindringen können.

**Sprechstunden im Haag**

Paris, 3. Jan. Der Haager Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet, daß Tardieu, Briand, Loucheur und Eberon heute vormittag mit den französischen Sachverständigen noch einmal die französischen Thesen überprüften. Im Anschluß daran seien Tardieu und der englische Schlichter Snowden in ein-einhalbstündiger Unterredung die durch die Anwendung des Youngplans aufgeworfenen Fragen durchgegangen. Sie hätten volle Uebereinstimmung ihrer Ansicht hinsichtlich der in Aussicht genommenen Lösungen in der auf der Konferenz einzuschlagenden Arbeitsmethode festgestellt.

**Curtius bei Briand**

Nach seinem Eintreffen stattierte der Reichsaussenminister Dr. Curtius Briand einen Besuch im Hotel des Indes ad. Reichsaussenminister Dr. Curtius konferierte mit Briand eine halbe Stunde und besaß sich dann in den Salons des Ministerpräsidenten Tardieu, wo er Herrn Tardieu vorgestellt wurde und Gelegenheit hatte, den französischen Finanzminister Eberon und den Arbeitsminister Loucheur zu begrüßen.

**Die vermittelnde Dauer der Haager Konferenz**

Haag, 3. Jan. Ueber die Dauer der Konferenz läßt sich naturgemäß heute noch nichts Bestimmtes voraussagen; doch kann ein Anhaltspunkt für die mögliche Länge der Tagetage bilden, daß am 18. ds. Mts. Sir Maurice Hankey, der Generalsekretär der Konferenz, der auch zum Generalsekretär der Seerechtskonferenz ernannt ist, mit seinem Stabe abreisen muß. Die Höchstzahl der Konferenz kann damit also bis zum 17. ds. Mts. zurück angesetzt werden. Der Völkerbundsrat wird ebenfalls nicht mit den Hauptdelegationen selbst beibehalten werden; wenn es der Verlauf der Haager Konferenz zuläßt, so werden jedoch sowohl Briand wie Dr. Curtius eventuell für einige Tage während der Konferenz nach Genf fahren.

**Beim Film ins Meer gestürzt**

**Grauenhafte Flugzeugkatastrophe. — Zehn Todesopfer**

London, 3. Januar. Aus Santa Monica in Kalifornien wird ein furchtbares Flugzeugunglück gemeldet, dem zehn Personen zum Opfer gefallen sind. Zwei für die Aufnahme eines Films für die Fox-Gesellschaft benutzte Flugzeuge stießen in einer Höhe von etwa 700 Metern mit voller Wucht zusammen und stürzten in den Pazifischen Ozean ab. In den beiden Flugzeugen hatten sich zehn Personen befunden, die alle ums Leben gekommen sind.

Mehr als zwanzig Schnellboote fuhren sofort nach dem Absturz zur Durchführung der Rettungsarbeiten aus, die jedoch außerordentlich schwierig waren, da das Meer an dieser Stelle mit Schlingpflanzen aller Art überflutet ist und die beiden abgestürzten Flugzeuge infolgedessen von den Schlinggewächsen vollkommen eingeschlossen waren. Unter den Toten befindet sich auch der Produktionsleiter Haws, der Gatte der Schauspielerin Max Astor.

Die Fox-Filmgesellschaft hatte zwei Stim-Detroit-Maschinen gemietet, um für den Film „Solche Männer sind gefährlich“ Triadaufnahmen zu machen.

Eine der beiden Maschinen brannte beim Absturzichterloh. Vor dem Unglück kreiste über den beiden Maschinen ein drittes Flugzeug, von dem aus ein Fallschirmabstieg stattfinden sollte. In Anlehnung an das geheimnisvolle Verschwinden des bekannten Brüsseler Bankiers Löwenstein ist das Manuskript verfaßt. Der Vorgang sollte von den niedriger fliegenden Flugzeugen aufgenommen werden.

Der Schauspieler, der den Sprung in die Tiefe wagen sollte, war bereits abspringebereit, als der Führer des oberen Flugzeuges plötzlich bemerkte, daß eines der beiden anderen Flugzeuge, gegen die Sonne fliegend, buchstäblich in das zweite Flugzeug hineinstürzte. Offenbar ist der Führer der Unglücksmaschine von der Sonne geblendet worden.

Nach mehreren Stunden Suchens wurden sämtliche Leichen geborgen.

**Neues vom Tage**

**Verstärkter Anstieg der Arbeitslosigkeit**

Berlin, 3. Jan. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat in der ersten Dezemberhälfte eine verstärkte Zunahme, nämlich um 233 000 Personen oder fast 20 v. H., erfahren. Am 15. Dezember wurden rund 1,4 Millionen Personen in der Arbeitslosenversicherung unterstützt, davon rund 1,1 Millionen Männer und rund 300 000 Frauen. In der Krisenunterstützung befanden sich Mitte Dezember 194 000 Personen.

**Einberufung des Reichsparteivorstandes des Zentrums**

Berlin, 3. Jan. Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei ist vom Parteivorstandenden Prälaten Dr. Kaas zum 26. Januar nach Berlin einberufen worden. Es handelt sich neben einer Besprechung der allgemeinen politischen Lage vor allem um organisatorische Fragen. Der Reichsparteiaussschuss soll anfangs Februar zusammentreten.

**Zusammenkunft Briand-Mussolini?**

Paris, 3. Jan. Nach einer Agenturmeldung aus Rom erklärt man in dortigen autorisierten Kreisen, daß Briand und Mussolini vor Ende des nächsten Monats eine Unterredung, und zwar in einer Stadt Liguriens, vielleicht in Rapallo, haben werden.

**Die Genua im Laager Hammerstein zum Stillstand gebracht**

Hammerstein, 3. Jan. Nachdem im Laufe des Freitag noch etwa einhundert im Laager Hammerstein der furchtbaren Streptococcus-Epidemie erlegen sind, wird an mahernder Stelle angenommen, die Seuche jetzt abgeklungen zu haben. Bis Freitag abend waren 52 Kinder seit Auftreten der Krankheit in den Weihnachtsfeiertagen gestorben. Man hofft, daß von den noch 40 kranken Kindern der größte Teil mit dem Leben davonkommt. Auf Anraten des Berliner dirigierenden Arztes am Kirchow-Krankenbau, Professor Ulrich Friedemann, wurden Schulpflichten an den Kindern vorgenommen, worauf in dem Zustand vieler Kinder Besserung eintrat. Zweifellos sind die Krankheitserreger, die die schwere Epidemie verursacht haben, aus dem Laager eingeschleppt worden. Die nicht von der Erkrankung betroffenen Kinder haben eine Schutzimpfung mit Ernterückstand erhalten, weil weder Erwachsene, noch Kinder im Alter von mehr als 4 Jahren von der Krankheit ergriffen worden sind. Für die erkrankten Kinder ist die Krankheit, die zahlreiche Geschwüre hervorruft, außerordentlich schmerzhaft. Die Beilehung der erkrankten Kinder erfolgte auf einem besonderen Blüchlingsfriedhofe. Es spielten sich dabei ergreifende Szenen ab. Der Zustand der in Breslau erkrankten 40 Kinder ist zufriedenstellend.

**Diphtherieerkrankungen in Bad Hersfeld**

Berlin, 4. Januar. Nach einer Kasseler Meldung der „Vossischen Zeitung“ ist in Bad Hersfeld eine Diphtherie-epidemie ausgebrochen, die unter außerordentlich schweren Symptomen auftritt. Bisher sind der Krankheit im Hersfelder Kreiskrankenhaus sieben Kinder erlegen.

**Wer jagt die Phosphorschäden?**

Berlin, 4. Januar. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Hamburg meldet, ist in dem großen, seit eineinhalb Jahren vor dem Hamburger Gerichten schwebenden Phosphorprozess eine neue Wendung eingetreten, in dem der hamburgische Staat dem Besitzer der heimischen Fabrik Dr. Stolzenberg mitgeteilt hat, falls er den großen Entschädigungsprozess verlieren sollte, er die Firma Stolzenberg regreppflichtig machen müsse. In dem Betrieb dieser Fabrik ereignete sich bekanntlich das verhängnisvolle Explosionsunglück vom 20. Mai 1928. Danach steht also die hamburgische Behörde jetzt auf dem Standpunkt, daß die letzte Verantwortung für die damalige Giftpogkataklyse die genannte Fabrik zu tragen hat.

**Das Verschwinden des Hofrats Veder**

Berlin, 3. Jan. Da die Nachforschungen nach dem Verbleib des seit dem 23. Dezember a. J. vermischten Geheimen Hofrats Georg Veder vom auswärtigen Amt noch immer zu keinem Ergebnis geführt haben, obwohl u. a. der Grunewald von Polizeistreifen überleuchtet wurde, hat man sich entschlossen, auf allen deutschen Rundfunksendern eine Vermittlungsanzeige mit genauer Personalbeschreibung zu verbreiten.

**Festnahme erwerbsfähiger Privatdetektivs**

Berlin, 3. Jan. Unter dem Verdacht der Erpressung sind die Privatdetektivs Doffeld und Mauer festgenommen worden. Sie hatten am Potsdamer Platz und in der Friedrichstraße sotsomatistisch Jagd auf Ehemänner gemacht, die anscheinend auf Abwege gingen. Nach Ermittlung der Adressen der Betroffenen stellten sie unter Drohung mit Entschädigung Geldforderungen an ihre Opfer. In vielen Fällen hatten sie damit auch Erfolge.

**Vagabundanten in Verensburg**

Verensburg, (Anhalt), 3. Jan. Im Kreiskrankenhaus ist eine Frau gestorben, deren Familie sich vor 4 Wochen aus Hamburg einen Vagabundat kommen lassen, der vor 4 Tagen ebenfalls gestorben ist. Bei der Frau stellte sich zunächst eine doppelseitige Lungenerkrankung heraus, die eine allgemeine Vergiftung des ganzen Körpers folgte; getrennt ist sie nun gestorben. Es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um einer weiteren Verbreitung der Seuche vorzubeugen.

**Geländnis eines Mörders**

Veinsia, 3. Jan. Der Schlosser Hermann Luz aus Veinsia, der sich wegen Verdachts des Mordes an dem Schüler Enidssed und wegen Stillschlichterungsvergeben an der Schuleria Helene Kirchhof in Veinsia in Untersuchungshaft befindet, hat dem Staatsanwalt gestanden, daß er die Kirchhof, nachdem er sich an ihr vergangen hatte, in die Parthe gestoßen habe, sodaß das Kind ertrunken sei. Luz wird sich nunmehr wegen zweier Mordtaten zu verantworten haben.

**Der ehemalige Kronprinz Rupprecht als Gast bei der italienischen Kronprinzenhochzeit**

Der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern hatte als Onkel der Braut des italienischen Kronprinzen zur Vermählung eine Einladung erhalten. Angesichts der seit Kriegsbeginn unterbrochenen Beziehungen zu seinem Schwager, dem belgischen König, hatte er die Einladung zuerst abgelehnt. Unter gewissen Voraussetzungen und Zusicherungen seitens des Quinzials erfolgte, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus München meldet, inzwischen seine Zusage. Der ehemalige Kronprinz wird mit seiner Gemahlin an der Trauung im Quinzinal teilnehmen.

**Aus Stadt und Land**

Mittwoch, den 4. Januar 1930.

Des Erscheinungsfestes wegen erscheint unsere nächste Ausgabe der Zeitung erst am Dienstag.

**Weihnachtsfeier.** Es ist nicht das erste Mal, daß der Ev. Arbeiterverein an die Öffentlichkeit tritt. Er hat dies des öfteren schon mit Vorträgen getan. Zum erstenmal aber läßt der junge Verein Freunde seiner Sache zu seiner Weihnachtsfeier ins Gemeindehaus, um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, den Verein kennen zu lernen. Eine Weihnachtsaufführung, umrahmt von Musikstücken und gemeinsamem Gesang, füllt den ersten Teil des Abends. Heimatkundlich-Schwäbisches leitet zum zweiten Teil über, der den Kindern gehört, denen eine kleine Freude bereitet werden soll. So hoffen die Mitglieder auf ein paar nette Stunden und möchten dazu alle ihnen Wohlgesinnte einladen. (f. Anzeige.)

**Schneeschuhlauf.** Die Deutsche Turnschule veranstaltete vom 26.—31. Dezember 1929 in Oberwesenthal im Erzgebirge ihren zweiten Schneeschuhlaufgang, zu dem 60 Teilnehmer aus dem ganzen Kreise zugelassen waren, darunter drei aus unserem 11. Kreis Schwaben. Der Turnverein in Altensteig hatte das Glück unter diesen drei, seinen Pressewart, L. Krapp, als Teilnehmer entenden zu können. Es ist dem Verein nun die Möglichkeit gegeben, auch diesen gefunden Wintersport in sein Programm aufzunehmen und findet nun für Mitglieder und Nichtmitglieder, Schüler und Erwachsene, von nächster Woche ab der notwendige Trockenschuhlaufgang für Anfänger in der Turnhalle statt, zu dem Meldungen in der heutigen Monatsversammlung des Vereins angenommen werden. Hoffen wir, daß günstige Schneeverhältnisse die Fortsetzung des Lehrganges bald ermöglichen lassen.

— **Die heiligen drei Könige** (6. Januar). Der zwölfte Tag nach dem Weihnachtsfest ist der Tag der drei Könige, eine Gedächtnisfeier der Anbetung der drei Könige aus dem Morgenland an der Geburtsstätte des Heilandes. Anfanglich wurde dieser Tag zur Erinnerung an die Geburt und Taufe Christi gefeiert, bis die Kirche den Tag der Geburt auf den 25. Dezember und den Tag der Taufe auf den 6. Januar festgelegt hat. Bis zum 4. Jahrhundert war das Fest im Orient sehr verbreitet. Im Mittelalter wurde in den Kirchen an diesem Tage ein Festspiel aufgeführt, in welchem drei Knaben in Seide gekleidet, mit goldenen Kronen auf den Häuptern und ein goldenes Gefäß in den Händen, die Weisen aus dem Morgenlande darstellten. Auf dem Lande findet man in katholischen Häusern über den Stubentüren die Anfangsbuchstaben der Namen der drei Könige aufgeschrieben. Die Zahl der drei Könige ist übrigens sehr umstritten. Ein Kirchengelehrter des 8. Jahrhunderts bezifferte die Zahl auf 15, der Patriarch von Konstantinopel auf 12. In vielen Gegenden ist der Tag mit uralten Bräusen eng verknüpft. Der Umzug der heiligen drei Könige steht noch immer im Mittelpunkt der Feier. Sie sammeln milde Gaben ein, mit einem goldenen Stern ziehen die drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar singend von Haus zu Haus. Mit dem 6. Januar findet die Reihe der festlichen Tage ihren Abschluß.

**Dezennar.** 3. Januar. (Amstjubiläum.) Aus Anlaß des 25jährigen Amstjubiläums von Gemeindepfleger Dongus wurde diesem eine besondere Ehrung zu Teil. Der Gemeinderat hielt in dem freundlich geschmückten Rathausaal eine Ehrenfeier ab, in welcher Schultheiß Braun in einer Ansprache die Verdienste des Jubilars würdigte, ihn zu seinem Jubiläum beglückwünschte und ihm namens des Gemeinderats zum Zeichen des Dankes für seine treue Amstführung eine Taschenuhr mit Widmung überreichte. Im Gasthaus zur „Felsenburg“ fand dann eine Kaffeler statt, wohin der Gefeierte das Kollegium zu einem Glase Wein einlad.

**Neuenbürg.** 2. Januar. Am 2. Januar waren es 40 Jahre, daß der Vorstand des hiesigen Postamts, Herr Oberpostmeister Siercken, in den Dienst der Deutschen Reichspost eingetreten ist. Aus diesem Anlaß wurden ihm von dem Herrn Reichspräsidenten, von der Oberpostdirektion Stuttgart zugleich im Namen des Reichspostministeriums sowie von der Würt. Vereinigung der oberen Reichspost- und Telegraphenbeamten Glückwunschschriften überreicht.

**Gräfenhausen.** 2. Januar. Nur eine kurze Lebensfrist war unterm am 1. November nach Tübingen verziogenen Pfarrer Ernst Luz beschieden, der dort mit seiner älteren Schwester den Lebensabend verbringen wollte. An einem der letzten Tage des alten Jahres, während ihm seine Schwester vorlas, ist er unerwartet einer Herzlähmung im Alter von 65 Jahren erlegen. 27 Jahre waltete er hier seines Amtes und erfreute sich großer Beliebtheit.

**Loftenau.** 2. Januar. Ein junger Mann hantierte am Montag mit einer Pistole und erlitt im Gesicht und Händen schwere Verletzungen.

**Stuttgart.** 3. Jan. (Ende eines Cafés.) Das Café und Restaurant Olgaub, das einst zu den schönsten und beschaffensten der Stadt gehörte, ist schon vor einiger Zeit in Konkurs geraten. Am Donnerstag fand die Konkursversteigerung statt. Früher befand sich am Platz des Olgaubes das Café Bechtel. Der Olgaub wurde vor 35 Jahren errichtet, Besitzerin war ursprünglich die Herzogin Vera. Jetzt befindet sich der Olgaub im Besitze der Darmstädter Bank.

**Ergebnis des Weihnachtsgeschäftes.** Die Arbeitsgemeinschaft des Würt. Einzelhandels hat bei 1500 Firmen in Württemberg eine Kundfrage über das Weihnachtsgeschäft veranstaltet. Die meisten Antworten lauteten auf befriedigend, nur vier Antworten gaben gut an. Das Geschäft außerhalb Stuttgarts war besser als in der Stadt selbst. In Stuttgart sowohl wie auf dem Lande gab es mehr Kunden bei gleichem Umlauf, aber in billigerer Ware; das bedeutet weniger Gewinn bei erhöhten Anstrengungen. Als schlecht bezeichnet wird das Geschäft vielfach von den Lebensmittel- und Kolonialwarenhandlungen.



Uffaltrach O. Heilbronn, 3. Jan. (Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Im benachbarten Eichelberg erschoss am Mittwoch nachmittag ein 17jähriger Junge in einem Weinberghäuschen seinen gleichaltrigen Kameraden aus Unvorsichtigkeit mit einem Terzetol. Den Unglücklichen traf die Kugel in den Kopf, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der bedauernswerten Familie R. Schwarzwendel ist allgemeine Teilnahme zu.

Hall, 3. Jan. (Selbstmord.) Wegen jeelischen Zusammenbruchs hat sich am Silvesterabend Hotelier Georg Hahn zum „Lamm“ das Leben genommen. Einst Besitzer eines großen Hotels in Wiesbaden, übernahm er 1920 durch Kauf das Hotel Lamm-Post. Seit dem Tode seines einzigen Sohnes, der vor einigen Monaten in jungen Jahren gestorben ist, war Hahn schwermütig.

Kalen, 3. Jan. (Schwaben voran!) Ein ehemaliger Bürgersohn unserer Stadt, Dr. Richard Wagner, Oberingenieur an der Technischen Hochschule in Berlin, wurde als Professor an die staatliche Universität in Schanghai (China) berufen und hat seine neue Stelle bereits angetreten. Professor Dr. Wagner ist ein Sohn des hier ja noch in bestem Andenken stehenden vormaligen Besitzers des Hotels „Harmonie“, Eberhard Wagner.

Sielmingen O. Stuttgart, 3. Jan. (Ueberfahren.) Donnerstag abend wurde von dem Zug Baihingen-Neuhauzen, der die Station Sielmingen um 6 Uhr verläßt, der Fuhrmann Wilhelm Kaiser von Kellingsen verunmütlich beim Einsteigen überfahren und getötet. Das Unglück wurde von niemand bemerkt, weshalb noch drei nachfolgende Züge den Toten abermals überfahren.

Aus Baden

Margzell, 2. Januar. Zur Mordjache des Fischzuchtanstaltbesthers Karl Braun ist ein wichtiger Fund gemacht worden. Mit Hilfe von Polizeihunden wurde die in der Nähe des Tatorres vergrabene Kiste gefunden, aus der der tödliche Schuß abgegeben worden ist. Bei der gut gereinigten, in Sackstoff eingewickelten Kiste lag auch noch Munition. Wie verlautet, wurde die Leiche daraufhin nochmals ausgegraben und die Schußstelle durch einen Spezialisten aufs neue untersucht. Bei der erneuten Untersuchung der Leiche wurde vor allen Dingen festgestellt, daß der Schuß allein schon tödlich wirkte und daß mit einem stumpfen Gegenstände Schläge ins Gesicht geführt wurden. Alle Stiche konnten mit einem Taschenmesser ausgeführt werden. Man nimmt an, daß das Kastenbein, das gebrochen war, mit dem Gewehrkolben abgeschlagen wurde. Der des Mordes Verdächtige wurde bei dieser Gelegenheit an den geöffneten Sarg geführt. Er zeigte aber weder Schuld- noch Reue. Die Frage, ob er sich als Mörder bekenne, verneinte er.

Schlitz, 1. Januar. (Ein alter Silvesterbrauch.) Ein alter Brauch am Jahreschluss ist der Silvesterzug in Schlitz. Gegen 9 Uhr versammelt sich die Gemeinde am oberen Törle. Unter dem Geläute der Kirchenglocken marschieren sie zum Pfarrhaus. Jedes Mitglied trägt eine brennende Laterne. Unterwegs werden die Lieder: „Nun danket alle Gott“ und „Ihr Kinder des höchsten, wie steht's um die Liebe“ gesungen. In jedem Haus, an dem der Zug vorbeikommt, wird der brennende Weihnachtsbaum an das Fenster gerückt. Da und dort flackern kleine Lichtlein auf der Fensterbank. Vor dem Pfarrhause erwartet der Pfarrer den Zug, der der Versammlung einen Ueberblick der Geschichte des scheidenden Jahres gibt. — Der Ursprung des Schlitzer Silvesterzuges wird so gefaßt: Pfarrer und Bürgermeister opfereten sich in einem furchtbaren Seuchsjahr im Mittelalter in selbstloser Weise dem Wohle der Kranken. Zum Dank und zur Erinnerung daran gelobte die Gemeinde alljährlich am letzten Tage des Jahres einen festlichen Zug zu veranstalten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schon wieder ein Eisenbahnanschlag in Braunschweig. Am Donnerstag nachmittag wurde auf den Zug Braunschweig-Gifhorn zwischen dem Vorortbahnhof Quernum und dem Bahnhof Wenden kurz hinter dem Querner Wald wiederum ein Anschlag verübt. Es ist dies der achte innerhalb von zwei Monaten. Nach dem Täter wird vergeblich gesucht.

Herriot bleibt Bürgermeister. Der Konflikt zwischen Herriot und der sozialistischen Fraktion im Stadtrat von Lyon ist am Donnerstag in einer öffentlichen Aussprache beigelegt worden. Einstimmig wurde die Auflegung einer neuen Stadtanleihe in Höhe von 350 Millionen beschlossen, die zur Verbesserung der städtischen Werke und zur Vergrößerung des Hospitales bestimmt sind.

Zehn Knaben beim Violant verunglückt. Aus Kalmar wird berichtet, daß in dem kleinen Flon in Südschweden zehn Knaben im Alter von 6 bis 8 Jahren erkrankten. Sie hatten sich, um Schlittschuh zu laufen, auf die dünne Eiskecke gewagt, wobei sie durchbrachen und erkrankten.

Brand der Saratoga. Die Zahl der Opfer des Brandes des Flugzeugmutterluffes Saratoga beträgt zwei Tote und vier Schwerverletzte. Der Brand ist dadurch entstanden, daß ein Gefäß mit Terpentinöl in einem neben der Saratoga liegenden Boot Feuer fing.

Buntes Allerlei

Eine unangenehme Verwechslung. In der Silvesternacht bemühte sich in Ulm ein Spätheimkehrer am Postamt Nr. 4 in der Wagnerstraße unter lautem Selbstgespräch mittels Hauschlüssel die Türe zur Zelle des öffentlichen Fernsprechers aufzuschließen. Nach längerem erfolglosem Versuch gelang es dem zweifelsohne recht ruhebedürftigen Mann, Eintritt zu gewinnen. Er ließ sich, nachdem er Mantel, Stod und Hut über das Automatengehäuse gehängt hatte, still zufrieden auf den Boden nieder und schlummerte dort dem Neujahrsmorgen entgegen. Ein Frühauflsteher, der den Fernsprecher benutzen wollte, machte den Schlaffer auf die vorgerückte Stunde aufmerksam.

Aus dem Gerichtssaal

Eine unglaublich rohe Tat

Ulm, 3. Jan. Eine unglaublich rohe Tat ließ sich der 27 Jahre alte verheiratete Dienstknecht Zimmermann in Langenau zuschulden kommen. Er war bei dem Landwirt Hädel in Langenau in Stellung. Am 15. Oktober packte Zimmermann beim Ausschirren ein Pferd seines Dienstherrn, das beim Abnehmen des Kammets unter ihm geworden war, an der Zunge und so so bestig daran, daß sie an der Wurzel teilweise losriß, zerstückte und 10 Zentimeter herausblug. Einige Augenzeugen nahmen Vergernis an dieser Robheit. Die Zunge riß ab und mußte vom Tierarzt herausoperiert werden. Das Tier tut sich nun außerordentlich schwer beim Fressen. Der Rabbling wurde vom Amtsgericht Ulm zu 3 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

Rundfunk

Sonntag, 5. Jan.: 11 Uhr Ruffalische Natzenfeier, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Schallplatten, 14 Uhr „Bruder Lufig“, 15 Uhr „Revue und Kabarett in Deutschland“, 15.30 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Kul und im Popoatell, 18.20 Uhr Dichterkunde: Wilhelm Schöier, 18.50 Uhr Sportfunk, 19 Uhr Eine Stunde Klaviermusik, 20 Uhr „Lied und Operette“, 21 Uhr „Die Werbuna“, 22.15 Uhr Unterhaltungskonzert, 23.15 Uhr Nachrichten, Sportfunk, 23.30 Uhr Tanzmusik.

Montag, 6. Jan.: 11 Uhr Katholische Vorseier, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Schallplatten, 14 Uhr „Volkslieder“, 15 Uhr „Eindrücke von einer Seereise nach den glückseligen Inseln“, 15.30 Uhr „Unsere Heimat“: Das Schwarzwälder Bauernhaus, 17 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr „Ueber Kunstkritik“, 18.30 Uhr Aus der guten alten Zeit: Vom Wein und Weintrauben, 19 Uhr Eine halbe Stunde bei deutschen Komponisten, 19.30 Uhr 6. Morientkonzert, 21.30 Uhr Literarische Parodien, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.30 Uhr Sportfunk, 23 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Getreide

Besitzer Produkthandlung vom 3. Jan. Weizen märk. 251 bis 253, Roggen märk. 167-169, Braugerste 187-189, Futtergerste 165-175, Dinkel märk. 148-157, Weis prompt Berlin 177 bis 180, Weizenmehl 29.75-35.50, Roggenmehl 23.25-28.75, Weizenkleie 11-11.15, Roggenkleie 9.40-9.90, Viktoriaerbsen 29 bis 38, kleine Spelzerböden 24-28, Futtererbsen 21-22, Allgäuerne Feubens: schwach.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12-12.20, Gerste 8.50 bis 8.90, Haber 7.40-8.20. — Tuttlingen: Weizen 13-14, Haber 8.30-8.50 Markt.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Januar. Zugetrrieben: 36 Ochsen, 21 Bullen, 226 Junabullen, 300 Jungstiere, 178 Kühe, 985 Kälber, 786 Schweine, 2 Flegeln. Unverkauft: 5 Ochsen, 6 Junabullen, 50 Junastiere.

Ochsen: ausgem. 52-56, mittl. 45-50. Bullen: ausgem. 50-52, mittl. 46-48. Junastiere: ausgem. 52-55, mittl. 46-50, H. 42-45. Kühe: ausgem. 30-44, mittl. 30-36, H. 23-28, ger. 17-22. Kälber: feinste Mast- und beste Saugt. 81-85, mittl. 68 bis 79, ger. 56-65.

Schweine: über 300 Pfd. 88, von 240-300 Pfd. 88, von 200-240 Pfd. 87-88, von 160-200 Pfd. 86-87, von 120-160 und unter 120 Pfd. 83-85, Sauen 65-70.

Verlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Großvieh Ueberhand, Schweine belebt. Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 32-42 M. — Tuttlingen: Käufer 70-100, Milchschweine 30-45 M. — Biberach: Käufer 37-47 M. — Oberstenfeld: Milchschweine 35-52, Käufer 66 M. — Oberstenfeld: Milchschweine 30-45 M.

Letzte Nachrichten

Das Kapitol in Flammen

Washington, 3. Januar. Heute abend um 7 Uhr bemerkte man Feuer im Kapitol. Der Brand war im Archizimmer des Repräsentantenhauses entstanden. Auf die Großfeuermeldung hin eilte sofort die gesamte Feuerwehr durch die Pennsylvania-Avenue zur Brandstelle. Flammen und Rauch, die vom Kapitol aufstiegen, konnte man fast eine Meile weit sehen. Augenscheinlich hatte das Feuer bereits seit einigen Stunden gebrannt. Zuerst war es schwierig, an den Brandherd heranzukommen, da die Bürotüren geschlossen waren. Bald nach der Entdeckung des Feuers schossen die Flammen 20 Fuß hoch über die Kapitulkuppel in die Höhe. Es wird befürchtet, daß viele historische Andenken zerstört sind. Um 7.35 Uhr abends schien der Brand auf seinen Herd beschränkt zu sein, doch sind die Löscharbeiten noch nicht abgeschlossen.

Tejner wird ausgeliefert

Kolmar, 3. Januar. Das Gericht hat heute die Auslieferung des auf französischem Gebiet verhafteten Deutschen Erich Tejner angeordnet. Tejner hatte, wie seiner Zeit berichtet, mit der Absicht, eine Lebensversicherungs-summe zu erhalten, einen Unbekannten in sein Automobil genommen und den Wagen dann in Brand gesetzt, so daß der Eindruck entstand, er selbst sei bei dem Autobrande ums Leben gekommen.

Explosion in einer Apotheke

Santa Clara (Kalifornien), 3. Januar. In einer hiesigen Apotheke erfolgte infolge Entzündung von Gaien eine Explosion, wobei die Vorderfront von sieben Läden zerstört und sieben Personen verletzt wurden, darunter eine tödlich.

Hochofenunglück in Duisburg

Duisburg, 3. Januar. Im Hochofenbetrieb der Niederrheinischen Hütte in Duisburg-Hochfeld ereignete sich nach einer Blättermeldung aus Bochum ein entsetzliches Unglück. Ein Kranführer war damit beschäftigt, mit einem elektrischen Laufkran eine Pfanne mit flüssigem Eisen zu einem Ofen zu fahren. Die Pfanne stürzte aber an einem T-Eisen an und geriet ins Schleudern, so daß das glühende Eisen auslief und zum Teil in den Führerford drang. Der Kranführer versuchte, sich durch Abspringen zu retten. Hierbei stürzte er in die den Erdboden bedeckenden flüssigen Eisenmassen, die ihn in eine lebende Kapsel verwandelte. Er verbrannte bis zur Unkenntlichkeit. Ein Maschinist, der ebenfalls von den glühenden Eisenmassen getroffen wurde, ist mit schweren Brandwunden an beiden Unterschenkeln dem Hospital zugeführt worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut

Stadtgemeinde Calw

Der am Mittwoch, den 8. Januar 1930 fällige Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt wird wegen der in Nachbarbezirken herrschenden Maul- und Klauenseuche

nicht abgehalten.

Calw, den 3. Januar 1930.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Allgemeine Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold.

Kranken- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge ab 1. Januar 1930

Table with columns for income levels (Bei einem Verdienst pro), sickness insurance contributions (Krankenversicherungs-Beitrag), and unemployment insurance contributions (Arbeitslosenvers.-Beitrag) across various stages (Stufe).

Die Krankenvers.-Beiträge betragen 7% (wie bisher). Die Arbeitslosen-Vers.-Beiträge 3 1/2% (bisher 3%) des Grundlohns.

Die Beiträge werden nach Tagen berechnet und monatlich eingezogen. Diese Tabelle die von der Krankenkasse zu beziehen ist, gilt nicht für diejenigen Arbeitgeber bezw. Versicherte, deren Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet werden.

Das Krankengeld beträgt 50%, das Hausgeld 25%, das Taschengeld 10% des Grundlohns. Das Sterbegeld das 20 fache des Grundlohns, letzteres mindestens aber 30 M.

Nagold, den 2. Januar 1930. Vorsitzender des Vorstands: 31g.

Verwaltung: Redn.-Rat: Leng.



## Amtliche Bekanntmachungen. Einstellung in die Württ. Schutzpolizei

Bei der Volksschulabteilung Weingarten werden Anfang April 1930 Volksschüler eingestellt.

Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 27. Januar 1930 an die Volksschulabteilung Weingarten zu richten.

Merktblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die Aufnahmebedingungen und dergl. ersichtlich ist, sind beim (Stadt-)Schultheißenamt, Landjägersationskommando und Oberamt erhältlich.

Ragold, den 28. Dezember 1929.

Oberamt:  
Baitinger.

### Gedenkt der deutschen Sibirienflüchtlinge.

Die ungeheure Not der aus Sowjet-Rußland flüchtenden Deutschen Stammesgenossen erfordert dringend weitere Hilfe. Erfreulicherweise hat sich die Opferbereitschaft vor allem unseres schwäbischen Volkes in den letzten Wochen wieder auf das Glänzendste bewährt.

Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz hat mit Ermächtigung des W. Innenministeriums eine Sammlung für die Brüder in Not eingeleitet. Ich bitte um Ueberweisung von Gaben auf das Girokonto Nr. 295 der Oberamtsparkasse Ragold.

Ragold, den 30. Dezember 1929.

Der Bezirksvertreter des Roten Kreuzes:  
Landrat: Baitinger.

## Schulbeginn der Städt. Frauenarbeitschule Altensteig am 7. Januar 8.30 Uhr

Neuanmeldungen werden noch zu Beginn des Unterrichts entgegengenommen.  
Steiger

### Sonder-Angebot in Bettüchern

Gute Bettücher, vollständig groß  
Mk. 3,00, 3,50, 4,00, 4,30, 4,80, 5,30

Paul Räuchle, am Markt, Calw

## U & Z Sturm- Veeh & Ziegler

klammern für Ludowici-Ziegel  
stets auf Lager bei

Veeh & Ziegler

### Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knabenmänteln

Um jedermann den Kauf eines Mantels zu ermöglichen, verkaufe ich einen Posten Mäntel ganz besonders billig. Ich empfehle  
Herrenmäntel Mk. 10.-, 20.-, 30.-, 40.-, 50.-, 60.-, 70.-, 80.-  
Burschenmäntel Mk. 10.-, 20.-, 30.-, 40.-, 50.-  
Knabenmäntel in allen Größen Mk. 10.-, 15.-, 20.-  
Lodenmäntel für Burschen und Herren Mk. 20.-, 30.-  
Gummimäntel für Burschen und Herren Mk. 10.-, 20.-

Verkauf nur solange Vorrat. Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang

Paul Räuchle am Markt Calw

### Altensteig-Stadt

Die  
**Invalidenversicherungs-Beiträge**  
der freiwillig Versicherten für die Monate November und Dezember werden am Dienstag, den 7. Januar ds. Js. vormittags 8—12 Uhr eingezogen. Pünktliche Bezahlung wird erwartet.  
Stadtpflege

### Hausfrauen-Verein Altensteig.

Zu einem Anfangs Februar stattfindenden abendlichen

## Kinderpflegetours

sind Anmeldungen bis spätestens 9. Januar in der Geschäftsstelle des Blattes zu machen, woselbst auch Auskunft erteilt wird.

### Turnverein Altensteig.

Heute Samstag  
abend 9 Uhr  
Turn-  
versammlung  
im Lokal.

Von nächster Woche ab findet in der Turnhalle ein **Trocken-Schulehrgang**

für Mitglieder und Nichtmitglieder (Schüler u. Erwachsene) statt. Anmeldungen können in der heutigen Versammlung gemacht werden. Vorstand.

### Liederkränz Altensteig.

Sonntag mittag  
**Ausflug  
nach Egenhausen**

Abmarsch 1 1/2 Uhr beim „Löwen“. Sammlung 3 Uhr im „Döhlenaal“.

Die Mitglieder nebst Angehörigen sind hiezu freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

### Sportverein Altensteig Mitglied d. S. F. und L. V.

## Verbands- Spiele

am Sonntag, den  
5. Januar 1930  
in Altensteig

I. S. V. Altensteig  
I. S. V. Ragold  
Beginn 1/3 Uhr.

II. S. V. Altensteig  
I. F. C. Untertalheim  
Beginn 1 Uhr.

## Wenn

man etwas verkauft,  
vermietet oder ver-  
pachtet oder etwas  
kauft, so bringt man  
eine Anzeige in der

Schwarzwälder  
Tageszeitung  
„Aus den Tannen“.

### Grüner Baum Lichtspiele

## Doppelprogramm!

### „Der Ring der Bajadere“

Ein Lola Kreuzberg Spielfilm. Sämtliche Aufnahmen dieses Films sind in Indien gedreht Orig. Aufnahmen.

### Im Zaubertraum der Berge

II Teile

„Auf weißen Höhen“

„Mit Auto u. Kletterschuh“

ein erstklassiger Alpenfilm.

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 30 Min.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

für Jugendliche

Sonntag abend 8 Uhr 30 Min.

Montag nachmittag 3 Uhr für

Jugendliche

Montag abend 8 Uhr 30 Min.

### Wir suchen

Pfleseranten in eigenen  
**Schlaf-, Speise- und  
Herrenzimmer-  
Möbel**

Einzelstücke und komplette  
Zimmer in voll u. Rah-  
menarbeit nur guter, so-  
bald Verarbeitung bei  
Kassazahlung.

Ausführliche Angebote er-  
beten unter E. G. 514  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Kirchliche Nachrichten. Ev. Gottesdienst.

Sonntag, 5. Januar, Vor-  
mittagsgottesdienst um 10  
Uhr mit Predigt über  
1. Thess. 5,5—11; Kinder  
des Lichts. Lied 47, 436.  
Der Kindergottesdienst fällt aus.  
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre  
mit den Töchtern.  
Abends 7/8 Uhr Gemeinschafts-  
stunde.

6. Januar, Erscheinungsfest,  
Vormittagsgottesdienst um  
10 Uhr mit Predigt über  
Jes. 42, 1—8: Der Wille  
Gottes in der Mission.  
Lied 252. Opfer für die  
Basler Mission.

Nachm. 2 Uhr Christenlehre  
mit den Konfirmanden.  
Am Freitag Abend 8 Uhr  
Frauenabend im Lutheraal.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 5. Januar, vor-  
mittags 9 1/2 Uhr Predigt-  
gottesdienst. Text 2. Könige  
8, 1—6.  
Vormittags 10 1/4 Uhr Sonn-  
tagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.  
Montag bis Freitag Abend  
je 8 Uhr Allianz-Gebets-  
woche nach den Thematn  
der International. Ev. Allianz.  
Gläubige Kreise freundlich  
eingeladen.

### Ev. Arbeiterverein Altensteig

Am Erscheinungsfest, 6. Januar abends  
7/8 Uhr hält der Verein seine

## Weihnachts-Feier

im großen Saal des „Gemeindehauses“ ab, ver-  
bunden mit Aufführungen, Zwergenspiel und  
Kinderbescherung.

Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner  
des Vereins sind mit ihren Familien hiezu  
freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! Der Vorstand:  
Kolbe.

Balldorf, den 4. Januar 1930.

## Todes-Anzeige.



Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, meine  
liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Schwester und Schwägerin

**Anna Maria Schöttle**  
geb. Schwarz

nach schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren  
in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: **Gottlieb Schöttle**, Bauer  
die Tochter: **Katharine mit Gatten Johannes  
Reutter**

der Sohn: **Johannes Schöttle und Frau  
Detroit U. S. A.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

## Beachten Sie

den Treffer-Film  
im Beiprogramm der  
Grünen Baum-Lichtspiele  
heute, morgen und übermorgen

## REINHOLD HAYER ALTENSTEIG

Ragold.

## Viehverkauf.

Kommenden Dienstag von morgens 9 Uhr ab haben  
wir wieder eine große Auswahl

hochträchtige, gut gewöhnnte  
**Kalbinnen**

sowie eine Auswahl kleinere und  
größere



## Zucht- und Einstellrinder

in unserer Stallung in Ragold zum Verkauf, wozu wir Kauf-  
und Tauschliebhaber einladen.

Friedrich Rahn & Max Lassar.